

Beim Studium der Personalakte ist es notwendig, die von den Verurteilten eigenhändig aufgeschriebenen Angaben kritisch zu behandeln, da sie absichtlich entstellt oder ungenau niedergeschrieben sein können. Das bezieht sich vor allem auf das Alter, die Vorstrafen, die Bildung, den Beruf, den letzten Wohnort und den Familienstand. Ein besonders kritisches Vorgehen ist beim Studium der Personalakten von mehrfach Verurteilten und solchen Personen erforderlich, die schwere Verbrechen begingen.

### *Das Gespräch*

Das Studium der Personalakte ist nur das Anfangsmoment des Studiums der Persönlichkeit der Verurteilten. Vieles trägt auch eine richtig durchgeführte individuelle Unterhaltung dazu bei. Das Ziel eines individuellen Gesprächs kann nur in dem Falle erreicht werden, wenn zwischen den Verurteilten und den Personen, die die Gespräche durchführen, ein psychologischer Kontakt geschaffen wird, wenn die Verurteilten auf eine aufrichtige Aussprache Wert legen. Für das individuelle Gespräch bedarf es keines offiziellen Anlasses. Am besten wird es in der arbeitsfreien Zeit, nach Vorträgen, Lektionen oder ähnlichen Gelegenheiten geführt. Das Gespräch muß den Charakter einer einfachen und ungewungenen Aussprache tragen, es muß in ruhigem Ton, ohne Vorwürfe, Belehrungen und in Abwesenheit fremder Personen durchgeführt werden. Es darf nicht in Form eines Verhörs erfolgen, da die Verurteilten in diesem Falle — wie die Praxis zeigt — bestrebt sind, aufrichtige Antworten zu vermeiden. Wenn die Zeit für das Gespräch ausgewählt wird, ist es notwendig, zu wissen, welche Ereignisse im Leben der Verurteilten in letzter Zeit eingetreten sind und wie sie sich in ihrem Verhalten und in ihrer Stimmung widerspiegeln. In einer Reihe von Fällen ist es besser, bei dem Vorhandensein vorübergehender Schwierigkeiten sogar das Gespräch auf eine andere, günstigere Zeit zu verschieben. So sehen z. B. Verurteilte, die gerade erst aus der Einzelhaft entlassen wurden, eine Disziplinarstrafe, die ihnen in der Strafvollzugseinrichtung auferlegt wurde, als ungerechtfertigt an und sind infolgedessen gereizt und nicht geneigt, sich aufrichtig zu unterhalten. Und umgekehrt können gewisse Ereignisse im Leben der Verurteilten das Bedürfnis bei ihnen selbst wecken, ihre Erlebnisse jemandem aufrichtig anzuvertrauen. Bei der Auswahl der Zeit für das Gespräch ist es notwendig, auch die Erfolge der Verurteilten in der Produktion zu berücksichtigen.

Der Erzieher muß sich auf das Gespräch gut vorbereiten: Er muß vorher die Personalakte studieren, die Ereignisse der letzten Zeit im Leben der Verurteilten feststellen, das Ziel des Gesprächs, seinen Plan überlegen, Kontrollfragen notieren, um die Richtigkeit der von